Zeitschrift: Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens

Herausgeber: [s.n.]

Band: 47 (2005)

Artikel: "Bergkinder" von Emil Brunner : aus dem Archiv eines Fotoreporters 1943/44

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-550359

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Bergkinder» von Emil Brunner
Aus dem Archiv eines Fotoreporters 1943/44

An Menschen interessiert

Der Pressefotograf Emil Brunner (1908–1995) wuchs im Glarnerland auf und lebte seit den späten vierziger Jahren in Braunwald. Sein Leben verbrachte er zu einem guten Teil auf Auslandreisen, als Fotoreporter und Weltenbummler. Während des Zweiten Weltkrieges, als die Grenzen geschlossen waren, unternahm der begeisterte Bergsteiger viele Hochtouren im Bündner Oberland. Bei seiner Rückkehr fotografierte er jeweils die Mädchen und Buben in den Berdörfern.

So entstand in den Jahren 1943/44 eine an Umfang und dokumentarischem Wert einmalige Sammlung von Kinderporträts aus Trun, Breil/Brigels, Sedrun, Rabius, Sumvitg-Cumpadials, Rueras, Segnas, Vals, Uors-Surcasti, Lumbrein, Vrin und Vella. Die Bilder berühren in ihrer unverfälschten Direktheit. Sie sind ein bewegendes Dokument des damaligen Kindseins im alpinen Raum.

Bildergeschichten

Brunner hielt die Namen der Porträtierten nicht fest. Aber er kratzte in jedes Negativ eine fortlaufende Inventarnummer und notierte sich dazu den Namen des Dorfes, in dem die Aufnahme entstanden ist. So wird ersichtlich, dass Brunner sein Projekt an seinem damaligen Wohnsitz Diesbach im Glarnerland begonnen, dann aber konsequent in der Surselva weitergeführt hat. Er scheint die Idee einer möglichst vollständigen Erfassung aller Kinder in den genannten Dörfern verfolgt zu haben. Die ganze Fotoserie umfasst 1862 Aufnahmen. Die Archivschachtel, in der er die Negative aufbewahrte, beschriftete er lapidar mit dem Titel «Bergkinder 1943/44».

Die Filmstreifen erlauben uns heute, dem Fotografen gleichsam bei der Arbeit über die Schulter zu blicken: So begegnet zum Beispiel eine ganze Kinderschar am Ausgang des Dorfes dem Fremdling. Erst scheu und gleichzeitig neugierig lassen sie sich zur Gruppe formiert ablichten. Die folgenden Bilder können zeigen, wie einzelne Buben und Mädchen zutraulicher werden und sich allein vor den Fotografen hinstellen. Manchmal brauchte es zuerst einige die künstliche Situation auflockernde Schnappschüsse, bis Brunner schliesslich das Modell so vor der Kamera inszeniert hatte, wie es ganz offensichtlich sein Konzept war: Die Kinder frontal aufzunehmen, aus einer kurzen Distanz, so dass meistens nicht die ganze Figur im Bild erscheint, und ihre Gestalt in grösstmöglicher Schärfe wiederzugeben, wobei der Hintergrund leicht verschwommen wirkt. Die meisten Aufnahmen sind streng nach diesem seriellen Prinzip aufgebaut. Dazu kommen einzelne Bildnisse von Dorffrauen, denen Brunner auf der Strasse begegnete, sowie ein paar Gelegenheitsaufnahmen mit Szenen bäuerlicher Feldarbeit, die ebenfalls seine Aufmerksamkeit erregt haben.

Ein unvollendetes Projekt

Im vorliegenden Buchobjekt ist zum ersten Mal der ganze Korpus «Bergkinder» veröffentlicht, immer zwölf Aufnahmen als Kontaktkopie auf einem Bilderbogen: Das gesamte Rohmaterial einer gross angelegten fotografischen Recherche, von der wir heute nicht exakt wissen, was

Mädchenportrait, fotografiert in Segnes. (Bild: Emil Brunner)

Brunner dazu trieb und was er damit im Sinn hatte. Dass es für ihn ein noch nicht abgeschlossenes Projekt war, belegt die Tatsache, dass er sich Jahrzehnte später mit diesem Bilderschatz noch zweimal beschäftigte: «Nua ein els oz?» – «Was ist wohl aus ihnen geworden?», fragte er in einem 1971 in der «Gasetta Romontscha» und 1990 im Bündner Tagblatt publizierten Aufruf, sich bei ihm zu melden. Ob er sie noch einmal vor die Kamera gestellt hätte, wenn ihm dazu Zeit und Gelegenheit geblieben wären?

Sammeln und vergleichen

Die Porträtserie «Bergkinder» steht im umfangreichen fotografischen Nachlass Brunners einmalig da. In der Fotografiegeschichte lässt sich diese morphologische Methode, das obsessive Anlegen eines bildnerischen Inventars durchaus einreihen: In den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts versuchte August Sander (1876–1964) in seinem breit angelegten Projekt «Antlitz der Zeit», die deutschen Menschen in einem typologischen Gesamtbild zu erfassen. Brunner fokusierte das Thema Menschenbild auf eine Region und eine Altersgruppe. Eine damit vergleichbare visuelle Forschungsarbeit leistete schliesslich Barbara Davatz (geboren 1944) mit der Porträtserie «Gsüün», in der sie im Jahre 2002 im ebenfalls eng gesteckten geografischen Rahmen des Zürcher Tösstals familiären Ähnlichkeiten nachspürte. Emil Bunners Fotoarchiv wurde nach dessen Tod von Paul Hugger gesichert und konnte 1999, dank Beiträgen des Bundesamtes für Kultur und des Kantons Glarus, von der Schweizerischen Stiftung für die Photograpie (heute Fotostiftung Schweiz) erworben werden.

Edition Villa am Aabach 5 – 2004
Erscheint anlässlich der Ausstellung
«Tausend Blicke»
Von Kindern und vom Sammeln
Emil Brunner – Ursula Pfister – Ursula Stalder

Text Yvonne Höfliger, unter Verwendung der Beiträge von Peter Pfrunder und Paul Hugger im Bildband «Tausend Blicke», Limmat Verlag 2002
Gestaltung Susanne Dubs

Kasette, Karton kaschiert mit 161 Blättern,
Duplex 24 x 30 cm, 1 Inventarblatt und 1 Textblatt
ISBN 3-9522633-4-6
Ladenpreis Fr. 54.–

© 2004 für die Fotografien von Emil Brunner: Fotostiftung Schweiz, Winterthur, Sammlung Hugger

Villa am Aabach

Städtische Galerie für Kunst und Gestaltung
Brauereistrasse 13 – 8610 Uster
Telefon 01 940 99 91 – Fax 01 942 17 39
villaamaabach@stadt-uster.ch
www.villaamaabach.ch